

Patienten-Info

Hilfsmittel erhalten Sie, mit einem möglichen Eigenanteil, auf Rezept von Ihrem Hausarzt verordnet

Ihre Pflegekasse teilt Ihnen mit, wohin das Rezept geschickt werden muss

**Vorbeugen
ist besser als
behandeln**

Weiterführende Informationen zu

- Lagerung
- Ernährung
- Hautpflege
- Körperhygiene

erhalten Sie durch Ihre Pflegefachkraft vor Ort

Patienten-Info

Patienten-Info

Hilfe und Beratung

Ausführliche Beratung und fachgerechte Anleitung erhalten Sie von Ihrer



**Sozialstation
und
Ihrer Pflegefachkraft**

Wir sind für Sie da

**Caritas-Sozialstation
Flörsheim/Hochheim
Grabenstr. 21
65439 Flörsheim
06145-928210**

Mail:

info.sst-floersheim@caritas-main-taunus.de

Patienten-Info



CHRISTLICH SOZIAL ENGAGIERT

Sozialstation



Patienten- Information

Dekubitus- prophylaxe

Patienten-Info

Dekubitus Entstehung

Immobilität ist die Hauptursache für die Entstehung eines Dekubitus

- **Belastungsdruck** und **Scherkräfte** durch Sitzen, Liegen, Ziehen oder Rutschen bleiben innerhalb einer gewissen Zeit bestehen
- **Komprimierung** und **Mangeldurchblutung** der versorgenden Blutgefäße sind die Folgen
- **Nährstoff- und sauerstoffreiches arterielles Blut** kann nicht mehr zu den Zellen transportiert werden
- **Körperzellen** sterben bei länger anhaltendem **Druck** und Unterversorgung ab
- **Nervenzellen** werden schon wesentlich früher **irreversibel geschädigt**

Salben dienen im besten Fall der Hautpflege, können aber einen möglichen Dekubitus nicht verhindern

Mobilisation und eine korrekte **Lagerung** sind zur Vermeidung eines Dekubitus unabdingbar

Möglichkeiten der Druckminderung

- Zum einen kann der Druck der gefährdeten Körperzonen auf eine größere Auflagefläche verteilt werden
- zum anderen kann dafür gesorgt werden, dass der Druck nur über einen kurzen Zeitraum einwirkt

Einsatz von Hilfsmitteln

- Zur Unterstützung der prophylaktischen Maßnahmen sollten Antidekubitus-Hilfsmittel zum Einsatz kommen
- Das Angebot reicht von einfachen Lagerungskissen bis hin zu sehr teuren Spezialbetten
- Alle Hilfsmittel basieren jedoch auf demselben Wirkungsprinzip:

Druck, der auf gefährdete Hautstellen einwirkt, soll gemindert werden

Patienten-Info

Patienten-Info

Hilfsmittel

- **Weichlagerungs-Systeme**
(z.B. Schaumstoffmatratzen, Gelaufagen, Luftkissen etc.)
- **Wechseldruck-Systeme**
(z.B. klein- und großzellige Wechseldruck-Systeme)
- **Mikro-Stimulations-Systeme**
(wahrnehmungsfördernde, schmerzreduzierende, bewegungsfördernde Systeme)

Nicht angewendet werden dürfen

- **Felle**
- **Wassermatratzen**
- **Sitzringe**
- **Watteverbände**

Dekubitusprophylaxe-Lagerungstechniken Lagerungsbeispiele:

30°-Lagerung



Mikrolagerung



135°-Lagerung



Freilagerung



V-Lagerung



Patienten-Info

Patienten-Info

30°-Lagerung:

Diese Lagerung eignet sich zur Druckentlastung rechts oder links. Sie wird mit Hilfe von zwei großen Kissen erreicht, die auf die Hälfte (Schiffchen) gefaltet werden. Das erste wird rechts oder links der Wirbelsäule unter den Rücken gelegt, das zweite unter den entsprechenden Oberschenkel.

Mikrolagerung:

Schnelle und sanfte Lageveränderungen. Der Patient wird nur minimal bewegt. Schmerzpatienten profitieren von dieser Lagerungsvariante. Mit kleinsten Schwerpunktverlagerungen wird eine prophylaktische Wirkung erzielt.

135°-Lagerung:

Vorteil bei bereits vorhandenen Druckgeschwür im Bereich des Steißbeins. Hier wird mit zwei Kissen gearbeitet, wobei eines unter eine Hälfte des Oberkörpers gebracht wird und das andere unter die entsprechende Hüfte und Oberschenkel.

Freilagerung:

Besonders gut für die Ferse. Als Lagerungshilfsmittel dient ein einfaches Handtuch.

V-Lagerung:

Bei Patienten, die bereits Hautschädigungen im Bereich der Wirbelsäule haben. Zudem wirkt sie atemstimulierend. Zwei gefüllte Kissen (Schiffchen) werden im Bereich des Oberkörpers überlappend zu einem „V“ geformt, dessen Spitze oberhalb des Steißbeins liegt. Diese Lagerung kann auch im Sitzen durchgeführt werden.

Patienten-Info